

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Martin Websky's Lustfeuerwerkerei**

**Websky, Martin**

**Breslau, 1846**

Blumenstrauss, Körnerfontainen. Zu Seite 168, Zeile 25

[urn:nbn:de:bsz:31-100139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100139)

Ein Zusatz von etwa fünf Prozent Natronsalz färbt die Schwefelflamme vollständig gelb. Ein Zusatz von basisch salzsaurem Kupfer macht sie Kornblumenblau.

Ausser diesen beiden Färbungen nimmt jedoch die Flamme des blos an der atmosphärischen Luft verbrennenden Schwefels keine hinreichenden anderweitigen Färbungen an. Strontian und Barytsalze bringen nur eine gelbliche Färbung hervor, Kupferoxyd gar keine, Boraxsäure färbt nur die äussersten Spitzen der Flamme etwas grün.

Wenn die Lunte blau brennen soll, darf man jedoch das Docht nicht von Hanf oder dergleichen verbrennlichen Stoffen machen, weil die gelbe Kohlenwasserstofflamme die diese Stoffe geben, der blauen Schwefelflamme grossen Eintrag thun und sie fast ganz decken. Man muss für diesen Zweck den Docht, die Lunte, aus einem lockern, *unverbrennlichen* Stoffe machen, z. B. von *Asbest* oder einem gang feinen *Drahtgewebe*.

### Blumenstrauss, Körnerfontaine.

(Zu Seite 168, Zeile 25.)

Es ist gar nicht nothwendig dass der Satz sehr gewaltsam comprimirt werde, und beinahe hinlänglich, wenn derselbe die Dichtigkeit eines gut gestopften Lichtchens hat, der Satz comprimirt sich bei gleichem Drucke um so dichter, je kleiner man die Satzportionen nimmt; für eine Dimension von ein halb Zoll innern Kaliber der Hülse nehme man für jede Satzportion nicht über zwei Loth Satz auf einmal.

Wie schon mehremal bemerkt worden, sind Mischungen von chlorsaurem Kali und Antimon sehr gefährlich, weil selbe leicht bei starken Reibungen explodiren, da nun beim Laden dieser Hülsen leicht Reibungen der im Satze enthaltenen kleinen Leuchtkugeln an einander entstehen, so wähle man, um einer Explosion möglichst vorzubeugen, für die hier zu verwendenden Leuchtkugelsätze keine solche, welche Antimon enthalten.

Ich habe die Quantität der unter den Satz zu mengenden kleinen Leuchtkugeln zu 20 bis 25 Procent des Gewichtes des Brandsatzes angegeben, man kann jedoch damit bis zu 50 Procent steigen, d. h. unter je zwei Loth des Funkenfeuersatzes bis ein Loth Leuchtkugeln nehmen, der Effect wird natürlich erhöht, wenn möglichst viele Leuchtkugeln zu Gesicht kommen. Ferner ist es auch für den Effect vortheilhaft, einen möglichst raschen Brandsatz zu nehmen, damit die Leuchtkugeln recht hoch ausgeworfen werden.

Am besten fand ich ein Gemenge von

Mehlpulver . . . . .	16	Theile
Grobe Rohle . . . . .	1	-
Kleine Leuchtkugeln . . . . .	8	-

Man sollte vielleicht meinen, dass es zweckmässiger wäre, die für einen solchen Blumenstrauss zu verwendende Hülse gar nicht zu würgen, sondern ihre Mündung ganz offen zu lassen, damit keine Würigung dem Herauffliegen der Leuchtkugeln ein Hinderniss entgegensezt, aber die Erfahrung lehrt, dass bei einer ungewürgten Hülse fast weniger Leuchtkugeln zu Gesicht kommen, als bei einer gewürgten, und die herausfliegenden Leuchtkugeln fliegen auch nur zu einer sehr geringen Höhe. So rasch man auch immerhin den Funkenfeuersatz macht, so ist die Gasspannung in einer ungewürgten Hülse doch immer zu gering, um die Leuchtkugeln zu einer dem erwarteten Effekt entsprechenden Höhe herauszuwerfen und es verbrennen vielleicht die Hälfte davon schon in der Hülse ohne sichtbar zu werden.

### Römische Lichte. Leuchtkugelstangen.

(Zu Seite 173, Zeile 2.)

Für das gute Gelingen eines römischen Lichtes ist es ferner zweckmässig die *cylindrischen* Leuchtkugeln nur grade so hoch zu machen, wie ihr Querdurchmesser ist, insbesondere ist auch noch darauf zu achten, dass sie nicht stramm in die Hülse gehen, sondern nur ganz lose in dieselbe passen.

### Schlagleisten.

(Zu Seite 200, Zeile 10.)

Als Versetzungstücke für Schlagleisten, Bienenschwärme, Schwärmerfässer, grosse Raketen etc. etc. werden auch noch einige andere Abänderungen, welche man mit den Schwärmern vornehmen kann, zuweilen angewendet, um mehr Mannigfaltigkeit hervorzubringen. Ihrer Beschreibung soll hier ein Platz angewiesen sein.

#### a) Sternschlangen.

Man ladet eine Schwärmerhülse beliebigen Kalibers wie einen gewöhnlichen Schwärmer; auf das Kornpulver setzt man einen Papierpfropf, würgt die Hülse zu, schneidet aber hier das überstehende Hülsenende nicht ab, sondern lässt es etwa einen Zoll lang überstehen. Dies überstehende Ende wird mit einem beliebigen raschen Flammenfeuersatz fest ausgefüllt und diese hintere Mündung der Hülse mittelst einer anzuklebenden Stopine mit dem Kopfe des Schwärmers communicirt. Sobald nun der Schwärmer Feuer fängt, entzündet sich zugleich der Flammenfeuersatz in dem hintern Theil der Hülse, und es sieht aus, als ob eine Leuchtkugel von einem Schwärmer in der Luft

herumgej  
nost wir  
drückt  
Man k  
lassen, v  
menteu  
daher an

b) S  
Man la  
den Schw  
glatt ab u  
nun der S  
Man kann  
den und di  
dies bei de  
gerung eit  
als wenn  
Leuchtku  
welche de  
rissen ode  
zugleich m

c) L  
Hierzu  
stalt mit  
ser entzün  
brannt ist.  
Den Kopf  
wendig ist  
darf der K  
menfeuersa  
mersatz si  
Diese h  
lang mach  
nehme ma  
Linien, di  
\*) Siehe